



Da springt Fritzchen an Hugo hoch, was so viel bedeutet wie »Komm, spiel mit mir!«.

Hugo lässt sich nicht lange bitten. Die beiden flitzen um die Wette in den Garten und toben wild herum. Ach, ist das schön! Zu Hause hat Hugo keinen Garten, und so wild toben darf er dort auch nicht. Sonst kommt Frau Mahlzahn aus der Wohnung unter ihnen und beschwert sich über den Lärm. Frau Mahlzahn heißt natürlich nicht wirklich so. Eigentlich heißt sie Frau Mallmann. Aber Hugo nennt sie immer Frau Mahlzahn, weil so auch der Drache bei *Jim Knopf* heißt und Frau Mallmann ihn irgendwie an den erinnert. Natürlich würde Hugo sie nie direkt so ansprechen, aber wenn sie nicht dabei ist, ist sie ganz klar Frau Mahlzahn.

Nach einer Weile kommen Hugo und Fritzchen vollkommen erschöpft zurück in die Küche. Hugo hat einen hochroten Kopf vom Herumrasen, und Fritzchen hängt die Zunge aus dem Hals.

»Ihr zwei habt ja ganz schön getobt!«, sagt Oma und gießt Hugo ein Glas Apfelschorle ein.

In diesem Moment fällt Hugos Blick auf einen hübsch verpackten kleinen Kaktus, der auf dem Küchentisch steht. »Für wen ist der denn?«

Oma lächelt verschmitzt. »Den nimmst du Frau Mahl..., äh, Frau Mallmann mit.«

Natürlich weiß Oma von Frau Mahlzahn und dass sie sich ständig beschwert. Und so einer soll er auch noch Blumen schenken?

»Wieso?«, fragt Hugo erstaunt.

»Weil man durch Blumen sprechen kann«, meint Oma.

Das versteht Hugo nun überhaupt nicht und sieht Oma fragend an.

»Na ja«, meint Oma. »Wenn man verliebt ist, schenkt man Rosen. Am besten rote. Wünscht man jemandem Glück, schenkt man Glücksklee. Und wenn man jemanden unfreundlich findet, schenkt man ihm einen Kaktus.«

»Und was ist, wenn Frau Mahlzahn böse wird?«, will Hugo wissen.

»Dann singst du einfach das Lied vom kleinen grünen Kaktus – und schon kann dir niemand mehr böse sein. Manchmal brauchen Menschen einen kleinen Anstoß. Vielleicht hat Frau Mallmann vergessen, dass sie auch einmal ein Kind war und gerne wild getobt hat. Und einen Versuch ist es wert. Mit Mama habe ich vorhin bereits telefoniert, während du draußen mit Fritzchen getobt hast. Sie findet die Idee gut.«

Als Mama Hugo wenig später abholt, trägt er den Kaktus höchstpersönlich zum Auto.

»Pass gut auf!«, ruft Oma. »Immer schön am Topf festhalten, damit er dich nicht sticht.«

Während der Autofahrt fällt Hugo plötzlich ein, dass Frau Mahlzahn am Ende von *Jim Knopf* ganz lieb geworden ist.

»Wenn du magst, kann ich ja mitkommen zu Frau Mallmann«, schlägt Mama vor und macht ihm Mut.

Aber das will Hugo nicht. Er ist doch kein Feigling!

Als sie zu Hause angekommen sind, stürzt Hugo aus dem Auto und läuft samt Kaktus in die zweite Etage. Ohne zu zögern, drückt er auf die Klingel. Und als sich die Tür öffnet, fängt er gleich an zu singen:

»Mein kleiner grüner Kaktus
steht draußen am Balkon,
hollari, hollari, hollaro!«



Zu Hugos Überraschung stimmt Frau Mallmann mit ein, und die beiden singen das Lied gemeinsam zu Ende:

»Was brauch' ich rote Rosen,
was brauch' ich roten Mohn,
hollari, hollari, hollaro!
Und wenn ein Bösewicht
was Ungezog'nes spricht,
dann hol' ich meinen Kaktus,
und der sticht, sticht, sticht.«

»Ach, wie lange habe ich das nicht mehr gehört«, sagt Frau Mallmann gerührt und lächelt. »Das kenne ich noch aus meiner Jugend. Und woher kennst du dieses Lied?«

»Von meiner Oma!«, sagt Hugo stolz und reicht Frau Mallmann den Kaktus.

»Ist der für mich?«, fragt sie.

Hugo nickt.

»Das ist aber nett von dir. Ich liebe Kakteen. In meinem Wohnzimmer habe ich jede Menge davon. Willst du sie mal anschauen?«

Bevor Hugo sich versieht, steht er vor der Fensterbank im Wohnzimmer von Frau Mallmann und staunt nicht schlecht, wie viele Kakteen sie besitzt. Manche blühen sogar. Das sieht wunderschön aus.



Als Hugo Frau Mallmann erklärt, warum Kakteen Stacheln haben, ist sie richtig begeistert. Sie holt Kekse aus einem Schrank und bietet sie Hugo an.

Während Hugo genüsslich in einen Schokoladenkeks beißt, denkt er: »Auch wenn Frau Mallmann den Wink mit dem Kaktus irgendwie nicht so richtig verstanden hat, so wird sie jetzt bestimmt nicht mehr wegen jeder Kleinigkeit schimpfen. Und wahrscheinlich muss ich sie in Zukunft gar nicht mehr Frau Mahlzahn nennen. Denn eigentlich ist sie ja nett.«

Aber eines weiß Hugo seit heute ganz sicher: Nicht nur Kakteen sind pfiffig – seine Oma auch!